



Anmerkungen des Herausgebers

Das Schicksal der Schreibmaschinen ist verbunden mit einem bestimmten Material, das einst wichtig war, aber jetzt ein Bürger zweiter Klasse wird. Ich spreche von Papier. Also viele Aufgaben, die auf dem Papier tun, werden ohne dass es einen zweiten Gedanken gibt, nun auf Bildschirmen vorgenommen. Und (mit dem gebührenden Dank an der USB Typewriter) das Wesentliche einer Schreibmaschine ist, Spuren auf dem Papier zu hinterlassen.

Papier ist nicht das schnellste und flexibelste Medium, aber betrachten Sie seine Vorteile: Es ist das ohne fremde Hilfe mit dem menschlichen Auge lesbar, bleibt für Jahrhunderte mit ein bisschen Glück. Es widersteht Veränderung und bleibt privat, während digitale Dokumente können leicht verfälscht werden können. Sie sind ohne die richtige Hard- und Software nicht lesbar, und niemand weiß, ob aktuelle digitale Dateien in einem Jahrzehnt, geschweige denn in einem Jahrhundert überhaupt noch existieren werden.

Das ist es, warum ich glaube, es ist wichtig für ET-Cetera eine Papier-Publikation zu bleiben. Allerdings haben wir seit zwei Jahren digitale Kopien Sie können aus dem Abschnitt "Backspace" unserer Website heruntergeladen werden etconline.org (welche Ted Munk vor kurzem viel verbessert hat). Im Moment sind die zurückliegenden Ausgaben kostenlos. Diejenigen, die es nicht kümmert, zwei Jahre hinter dem neuesten Stand der Forschung Schreibmaschine zu bleiben, können nur die alten Nummern kostenlos lesen; und Teilnehmer können ihre Papierkopien mit bequemen, durchsuchbaren PDF-Dateien ergänzen.

Bücher werden auch weiterhin auf Papier veröffentlicht, und ich bin froh zu sagen, dass es vier neue Bücher für Schreibmaschinen-Sammler gibt.

Typewriter: The History, The Machines, The Writers, von Tony Allan, ist eine schlanke aber bunte Überprüfung der Schreibmaschinen-Geschichte. Ich half mit einigen Tatsachenüberprüfungen und Fotos. Dies ist ein gutes Buch um das Interesse von potenziellen Sammlern zu wecken.

The Art of Typewriting von Marvin und Ruth Sackner, ist eine umfassende Aufzeichnung der Kunst

ETCetera No. 111

Winter 2015-16

Deutsche Übersetzung von Lars Borrmann

mit Schreibmaschinen, basierend auf einer der weltweit führenden Sammlungen.

The Typewriter: A Graphical History of the Beloved Machine, Janine Vangool, ist ein schönes Buch, siehe in dieser Ausgabe unseres Magazins.

Und dann gibt es mein eigenes Buch *The Typewriter Revolution*: Ich möchte keinen Bericht in einer Zeitschrift zu veröffentlichen, die ich herausgebe, aber ich kann Ihnen eine Zusammenfassung geben. Ziel sind die kreativen Wege, die Menschen heute mit Schreibmaschinen gehen. Einigende Idee ist, dass ein "Aufstand" gegen die vorherrschende digitale Denkweise im Gange ist. "Wir wählen etwas, das gegen das digitale Paradigma verstößt— etwas haltbares, intimes, fokussiertes und autarkes." Themen sind die Höhepunkte der Geschichte der Schreibmaschinen und Verwendung von Schreibmaschinen für Poesie, Belletristik und Sachbuch heute; gemeinsame Typ-ins und digitale Entgiftung; Schreibmaschinen in Kunst, Musik, Film und Mode; Empfohlene Modelle in verschiedenen Kategorien; Allgemeine mechanische Probleme; ändern Ihrer Maschine; Schreibmaschine-Computer Kreuzungen; und Spekulationen über die Zukunft. *The Typewriter-Revolution* ist lang, 382 Seiten mit vielen farbigen Abbildungen. Mein Verleger, Countryman Press, implementierte einige große Design-Ideen, wie den Titel in das Flexibound-Cover stanzen, als ob es mit der Schreibmaschine gemacht ist und dem Bereitstellen eines Lesezeichens, das aussieht wie ein rot-schwarzes Schreibmaschinen-Farbband.

Endlich, wir haben gerade Nachrichten, dass Paul Robert und Peter Weil an einem Buch über die Geschichte und die Verwendung von Schreibmaschinen zusammenarbeiten werden. Diese ausgezeichnete Partnerschaft ist sicher ein gutes Vorzeichen. Wir freuen uns auf ein weiteres Jahr der Entdeckungen. Bitte bleiben Sie mit uns – auf dem Papier! — für 2016.

Blindschreiben mit der Finger-Methode: die Bates Torrey Schreibmaschine von Flavio Mantelli

Vor kurzem hatte ich das Glück, dieses einzigartige experimentelle Williams Schreibmaschine angeboten zu bekommen, im Jahre 1898 von Bates Torrey, Weymouth, Massachusetts patentiert. Obwohl ich wusste, daß die Schreibmaschine aus der ehemaligen Sammlung von Prof. Richard

Dickerson kam, der zahlreiche Beiträge zur Schreibmaschinen- Geschichte gemacht hat, hatte ich nie zuvor von der Maschine gehört. Die einzige Information, an die ich mich erinnern kann war etwas, was ich gelesen hatte, über den Erfinder in einem Artikel geschrieben vom ehemaligen Herausgeber der ETCetera, Darryl Rehr wo er "Die Welt nach Torrey Bates" beschrieb. Ich empfehle, dass alle Leser diesen interessanten Artikel lesen, in welchem Rehr erklärte, dass "mehr als alles andere, Torrey ein Lehrer war, ein Lehrer der Eingabe (oder 'Zehnfingersystem', wenn Sie es vorziehen). Ich merkte, dass ich zuvor verpasst hatte, dass Rehr, den Prototypenbau von Torrey erwähnte "basierend auf einer Schreibmaschine Williams, einer Maschine, die heute noch in der Sammlung von Richard Dickerson existiert." Unnötig zu sagen, dass ich süchtig war und sofort beschloss, die Maschine zu kaufen, die ich jetzt stolz in meiner Sammlung schätze.

Mit der Schreibmaschine Torrey in meiner Sammlung begann ich zusätzliche Forschung über den Erfinder durchzuführen und erfuhr, dass Torrey definitiv nicht Anerkennung und Ruhm, den er in der Geschichte der Schreibmaschine verdiente, bekam. Beispielsweise verdient er Anerkennung da er zum ersten Mal das Wort "touch" als Modifizierung für "Tippen", wie in seiner Veröffentlichung A Manual of Practical Typing zu finden ist. Diese Publikation kann sicherlich als einen Meilenstein der Schreibmaschinen-Geschichte gelten, wie Bruce Bliven in seinem Buch The Wonderful Typewriter (1954) bemerkt, da Torreys Veröffentlichung 1874 als das Jahr der Vermarktung der Sholes & Glidden Schreibmaschine gilt und 1889 "heute niemand die Normen wusste, fünfzehn Jahre nachdem die Schreibmaschine auf den Markt kam"! [1]

Ein Verständnis der historischen Rolle der Torrey beginnt mit einer kurzen Diskussion über die QWERTZ-Tastatur und seine Verwendung. Nach vielem Experimentieren produzierte Sholes diese Anordnung der Tasten, das war so unbequem, ärgerlich und lästig, dass es sogar eine erfahrene Schreibkraft schwächen konnte. Interessanterweise wissen wir auch, dass diese Tastatur mit ein paar kleinen Änderungen, noch heute fast allgemein verwendet wird. Alles in allem scheint es ganz klar, dass Sholes, ebenso wie andere frühe Schreibmaschinen-Erfinder, nicht viel Aufmerksamkeit der "richtigen" Methoden zur Eingabe oder dem schenkten. Wenn je Gebrauchsanweisung von Remington für die Sholes & Glidden Modelle erstellt wurden, ist nichts bekannt, ob welche überlebt haben. Die nächste Sache ist ein Handel-Katalog mit einigen didaktischen Hinweisen, A Work on Typewriting der 1875, von d. Tarbell (Generalvertreter, Ilion, NY) hergestellt wurde. Dieser Band spiegelt nur im allgemeinen Sholes Perspektive auf Technik wieder, die besagt, dass "man mit jedem Finger an jeder Hand schreiben kann." Sholes ist davon

ausgegangen, dass zwei oder maximal vier Finger reichen um seinen Type-Writer zu betreiben. Er, glaubte fest daran, dass die dritten und vierten Finger jeder Hand zu schwach waren, "es sei denn, der dritte Finger der Hand vorher trainiert wurde, die Tasten eines zu Klaviers berühren" (siehe Cosmopolitan Shorthand, 1887). Sholes, wies in der Tat keine spezifische Taste jedem Finger zu und es blieb Präferenz jedes einzelnen Schreibers. Die anerkannte Methode war, während der Eingabe nach unten zu schauen.

In diesem Zusammenhang wurde kein echtes Lehrbuch für Schreibmaschinen geschrieben, bis 1880 — sechs Jahre nachdem die erste Schreibmaschine auf dem Markt kam und ein paar mehr Remington Modelle wurde verkauft wurden. Das erste Lehrbuch war Edward F. Underhill Handbook of Instruction for the Typewriter eine schlanke sechzehnseitige-Broschüre für einfachere Verwendung des Type-Writer." Underhill ging ein wenig weiter als Sholes und Tarbell bei der Einführung einer Technik, die regelmäßig im zentralen Tastatur asdf für den Zeigefinger der einzelnen Beteiligten hand und erforderte den Einsatz der nächsten beiden Finger an jeder Hand an einer beliebigen Stelle innerhalb seiner asdf-Tasten.

Weitere Versuche, näher zu Torreys innovativen Ansatz scheinen mehr oder weniger gleichzeitig bei zwei Menschen zu liegen, die einander wahrscheinlich noch nie von einander gehört hatten : Elizabeth Margaret Vater Longley, Inhaber von Longleys Kurzschrift Schreibmaschinen Institut und Frank e. McGurrin, offizieller Stenograph für den Federal Court in Salt Lake City , Utah. Insbesondere Frau Longley ist der Autor des ersten Dokuments das argumentiert, dass Schreibkräfte alle ihre Finger in den Prozess der Schreibens beschäftigen sollten. Im Jahre 1881 beschrieb sie ihren Prozess als "alle Finger-Methode", und 1882 veröffentlichte sie ein Buch, einen Lehrplan, namens Remington Typewriter Lessons. Longleys Alle-Finger-Methode war eigentlich nicht zum Schreiben geeignet, da es nicht davon sprach, ob die Sekretärin die Kopie, die Tastatur oder den Quelltext anschauen soll. Obwohl die anderen Anwarter für das erste Blindschreiben Frank McGurrin, nicht alles zu diesem Thema veröffentlicht hat, wurde berichtet, dass er ein persönliches All-Finger-System bereits 1878 (auf einen Sholes & Glidden) benutzte! Da McGurrin die Tastatur auswendig lernte und als Beweis die sich Augen verband, war sein System tatsächlich näher am richtigen Blindschreiben.

Auf jeden Fall war in der ersten Hälfte der 1880er Jahre der Markt für eine neue Technik, die die Produktivität der Schreibkraft steigern könnte, ziemlich klein. Das Ergebnis war der zweite Grund, dass Texte von Underhill und Longley ungeöffnet oder ungelesen blieben: wie Sholes, wollte die Öffentlichkeit im allgemeinen keine universale

Schreibmaschine-Formel zur Steigerung der. Die Freestyle "jagen und picken" Technik galt als der beste Weg für jedermann. Das stoppte nicht den allgegenwärtigen Stil und wird die Hauptlast für mehrere Witze. Bald kam es zu der "Columbus" oder "Entdeckung"-Methode. Es war sogar manchmal auch als der "Biblischen" Ansatz (suchen und Ihr werdet finden). Und wenn es bemerkenswert heute erscheinen mag, diese zwei-Finger-Methode blieb fast unangefochten für einen Großteil der nächsten zwei Jahrzehnte nachdem Underhill veröffentlicht wurde. Obwohl die Eingabe-Methode nicht Sholes betraf, zum Glück betraf es Bates Torrey, und ich habe die Ehre, heute seine Geschichte zu erzählen.

Bates Torrey (Abbildung 2) wurde 1859 in Portland, Maine, geboren und lebte in Weymouth, Massachusetts für 89 Jahre seines Lebens. Er war ein Schriftsteller, Dichter, und vor allem Pionier der Schreibmaschine "Blindschreiben" Systems. Einer seiner wichtigsten Interessen war Weymouths Geschichte, worüber er mehrere Bücher schrieb. Er diente als Präsident der Weymouth Historical Society 20 Jahren (bis 1947) und schrieb Gedichte über seine Heimatstadt, die er so sehr liebte. Abgesehen davon, daß er ein Schriftsteller und Historiker war, war Torrey Gerichtsreporter. Mehr als 44 Jahre unterhielt er seine Gerichtsreporter Praxis.

Torrey war der Erfinder des Blindschreibens als eine Technik und eine Lehrmethode, und sein Buch 1889 A Manual of Practical Typing on practical typewriting by the all-finger method ist die erste umfassende Publikation zum Thema. Timing ist wichtig für den Erfolg von praktisch allen Innovationen, und dies war sicherlich ein Faktor für Torrey. Von 1888-89 legten Remington Typewriter, angeführt von Wyckoff, Seamans und Benedict, ihren Fokus auf Geschäftsbüros als ihren primären Markt, und waren mit Niederlassungen in der ganzen Welt vertreten. Mit diesem Erfolg, der Nachfrage nach mehr Effizienz und einer besseren Rendite auf die oft teuren Schreibmaschinen, die ihre Investition darstellte, war die Nachfrage nach höherer Geschwindigkeit, d.h. mehr Wörter pro Minute für Schreibkraft, voll im Gange.

Es war Bates Torrey, sich der Angelegenheit "wissenschaftlich" zu nähern, und das ist es warum er sich 1898 entschied, mit Hilfe von Williams, seine experimentelle Schreibmaschine mit einer richtigen Tastatur zu erzeugen. Mein Bauchgefühl ist, dass sein Interesse an der Perfektionierung der Finger-Methode nach dem Lesen der Arbeit von Frau Longley und Torreys Intelligenz und Einfluss im Landesverband der Kurzschrift-Reporter dazu geführt hat. In der Cosmopolitan Shorthand 1887 wurde noch behauptet wurde, dass "die besten Operatoren nur die ersten zwei Finger jeder Hand verwenden und es ist fraglich, ob eine höhere Geschwindigkeit durch den Einsatz von drei

erreicht werden kann." Wie interessant, dass sie nicht einmal die Idee der All-Finger-Methode in Betracht zogen! Und wie schön, dass nur zwei Jahre später Bates Torrey dies als falsch erwies!

Torreys experimentelles Tastatur-Design verschiebt die UMSCHALT-Taste nach vorne in die Mitte der Tastatur. Die quadratischen Tasten auf der linken und der rechten Seite sind die beiden Shift-Tasten, während die mittlere Quadrat-Taste die Leertaste ist. Er wollte auch eine Tastatur erstellen, in dem der Benutzer aus dem Kopf schreiben musste. Es ist sehr interessant zu sehen, dass die Höhe der Tasten ansteigt und dann wieder wie eine Welle durch die Mitte der Tastatur nach unten kommt. Abbildung 3 zeigt deutlich die Patent-Zeichnung. Abbildung 4: Dieser kurze Auszug aus dem Patent vermittelt Torreys Absichten: "Es ist das Objekt von meiner Erfindung zu maximalen Effizienz des Blindschreibens durch die All-Finger-Methode zu erreichen. Meine Erfindung bezieht sich auf die Anordnung der Tasten, die nachstehend beschrieben ist für die Förderung der Bequemlichkeit durch die Berührung mit den Fingern(...)." Beachten Sie, dass die Tasten unterschiedliche Höhen haben, um der Struktur der Hand zu entsprechen und der Schreibkraft zu helfen, um ihre Arbeit zu tun, ohne auf die Tastatur zu sehen, die auf der Tastatur Torrey nutzlos wären da die Tasten nicht beschriftet sind! Abbildung 5 Darüber hinaus ist es erwähnenswert, dass die Schreibmaschine von Torrey entwickelt wurde, um das Tastaturlayout (Abbildung 6), zu zeigen, das der Öffentlichkeit in einem Artikel von 1897 vorgestellt wurde. Die tatsächliche Schreibmaschinen- Tastatur muss nicht das typische QWERTY-Design sein. Darüber hinaus ist es auch etwas anders als die Anordnung wie auf dem Patent von 1898 das er 1897 beantragte. Dies zeigt deutlich, dass Torrey weiterhin am Tastatur-Design experimentierte, bis er schließlich die eigentliche Schreibmaschine produziert. In der Tat wurden für Torrey 1897 direkt in der Williams-Fabrik bei einer ihrer Schreibmaschinen (Seriennummer 8999) Veränderungen vorgenommen auf der Grundlage dieses Tastaturlayout. Die Anordnung der Typenhebel wurde ebenfalls verändert im Vergleich zu regulären Williams.

Die Schreibmaschine kommt mit seiner schönen Williams Deckel und Bodenteil und befindet sich in sehr guter Originalzustand, mit schönem Nickel und schwarzen Emaille-Oberflächen und alle Tasten funktioniert sehr gut. Darüber hinaus sind wir glücklich Informationen zu haben die nicht nur beweisen, dass dieses experimentelle Modell von Williams für Torrey gemacht wurde, sondern auch, dass es Torrey Bates selbst gehörte.

Dickerson kaufte die Schreibmaschine in den frühen 1980ern von Donald Cormack aus Weymouth, Massachusetts, wo Bates Torrey lebte. Ich weiß jetzt, dass dies der gleiche Donald Cormack ist, der Tor-

reys Biografie im Buch *Legendary Locals of Weymouth, Massachusetts* schrieb. Cormack sagte die Schreibmaschine sei direkt von Torrey zu ihm gekommen war. Darüber hinaus kam mit der Schreibmaschine auch das von Torrey erwähnte Tastatur Diagramm, und ein Buch mit Sonetten (das ich jetzt auch habe) von Torrey. Als ob all dies nicht genügend Beweise sind wir sind auch glücklich, ein Bild von dieser spezifischen Schreibmaschine zu haben — und das Torrey Tastatur-Diagramms — in den August und Dezember Ausgaben 1897 *Illustrated Phonographic World*), einen interessanten Artikel geschrieben von Torrey selbst wo er berichtet, dass " Mr. Williams Aufmerksamkeit jetzt auf die Anwendung der Tastatur Torreys auf der Williams-Maschine gerichtet ist" und bei seinem jüngsten Besuch in der Fabrik [Williams] die Entscheidung seitens der Firma, eine experimentelle Maschine mit der neuen Tastatur zu bauen gefällt wird. " In dem Artikel erklärt er auch wie dank Mr. Williams Hilfe für die Anwendung seiner Schreibmaschine, ein paar zusätzliche Verbesserungen an seinem ursprünglichen Entwurf gemacht wurde. Nicht zuletzt, zeigt Abbildung 9 einen originalen Bates Torrey Briefkopf, der mit der Schreibmaschine zusammen kam und das Ergebnis einer tatsächlichen Schreibprobe, gemacht auf diese bestimmte Schreibmaschine zeigt. Diese Maschine ist ein echter Meilenstein der Schreibmaschinegeschichte.

Ein Fass Bier für ein Bennett Von Robert Messenger

Einige der unterhaltsamsten Artikel auf den Seiten der ETCetera in den vergangenen 28 Jahren waren die "lucky Strikes" der Sammler bei der Suche nach seltenen und ungewöhnlichen Schreibmaschinen. Insbesondere waren dies die Geschichten von Dennis Clark und Flavio Mantelli meiner Meinung nach in der Ausgabe 63 von September 2003, Dennis berichtete, wie er seinen Jones Typograf, eine McCool und eine Perlmutter-Sholes und Glidden auf einer hinteren Veranda gefunden hatte. Dann in Ausgabe 76, Dezember 2006, erzählte Flavio seine erstaunliche Geschichte zum Verwenden der weißen Seiten in Rom um einen Barbier in Alexis, Illinois anzurufen, und eine Schreibmaschine Alexis zu bekommen — und Carl Dietz zu schlagen! (Dietz war 49 Jahre tot zu dieser Zeit, als Flavio diese Maschine bekommen hat, aber der ursprüngliche Besitzer hatte sich geweigert, sie Dietz zu verkaufen.) Ich habe oft Freunde mit solchen Geschichten.

Hat jemand schon einmal gefragt, ob der "Urvater" aller Schreibmaschinen-Sammler, Carl Praetorius Dietz (1875 – 1957), ähnliche Erfahrungen genossen hat? Wenn man sich das Bild von Dietz auf der Milwaukee Public Museum Webseite anschaut, scheint er ein alter Gentleman zu sein. Aber es scheint, er war ein bunter Charakter. Einst Bühnenschauspieler und Songschreiber, der dann Milwaukee Alderman und MPM-Präsident wurde, begann

Dietz seiner Jagd nach Schreibmaschinen 1934 und traf mit sofortiger Erfolg. In den nächsten 20 Jahren spendete er mehr als 400 Schreibmaschinen dem Museum.

Dietz' Sammlung begann als er eine Columbia Bar-Lock in einem Schaufenster in San Diego sah. Er war darauf gestoßen, weil es das gleiche Modell wie die war, die er im Jahre 1892 als 17-jähriger benutzt hatte, um sie für seinen Chef in einer Kanzlei in San Francisco zu testen. Das gab Dietz eine Idee: " Ich erinnere mich, dass Milwaukee der Geburtsort der modernen Schreibmaschine ist, und es fiel mir ein, dass jemand eine Sammlung für das Museum bilden sollte. Dann habe ich beschlossen, es selbst zu tun... in dem Glauben, dass 10 oder 15 Maschinen das Feld abdecken würde. Ich wusste nicht, was folgte."

Weihnachten 1935 hatte er in seinem etwas mehr als 18 Monate langen Kreuzzug Dietz bereits 230 Schreibmaschinen angesammelt (die größte Sammlung der Welt zu dieser Zeit), und erzählte einem Milwaukee-Journalist über seine erstaunlichen Funde. Seine Quellen waren Tipps und Second-Hand-Shops sowie Schreibmaschinen-Unternehmen. Dietz erklärte Ziel war es, möglichst viele der 640 verschiedenen Schreibmaschinen von 1874 bis 1935 zu bekommen.

Nach dem Bar-Lock kam eine Pullman, in einem Laden neben dem Bahnhof von Tucson, Arizona, entdeckt. In einem Shop Keller in Pittsburgh, unter einem Haufen ausrangierter Maschinen deckte Dietz seine erste Sholes und Glidden auf. In Texas tauschte er ein Fass mit Milwaukee Bier für ein Bennett und in Denver kaufte er eine Odell. In Grants Pass, Oregon Dietz erhielt er eine übertragende Yetman-Schreibmaschine und in Knoxville, Tennessee, fand er eine Corona 3. Unter dem Treppenhaus eines Keller-Ladens in Philadelphia fand er eine Peoples.

Dies mag für heutige Sammler bekannt sein. Sie fühlen sich versichert, dass ihre Methoden seltene und ungewöhnliche Schreibmaschinen zu finden, ziemlich ähnlich sind, wie die vor 80 Jahren vom vielleicht größte Schreibmaschinen-Sammler von allen. [Abgesehen von eBay! —Ed.]

Schreibmaschinen auf Linealen von Peter Weil

Ca. 1918 verteilte die Fox Typewriter Company dieses unten gezeigte Lineal zur Förderung ihrer Büro- und tragbaren Schreibmaschinen Dies war eine der vielen Formen von Geschenken von Schreibmaschinen-Herstellern um für ihre Produkte zu werben. Diese Werbegeschenke werden in der Regel "Prämien" genannt, die Wirksamkeit der Prämien als Werbung hing von mehreren Faktoren ab, aber zwei der wichtigsten sind die Aufbewahrung des Objekts und wiederholte

Sichtbarkeit der Werbung. Das Ausmaß der Aufbewahrung und Sichtbarkeit wurden von einem anderen Merkmal weiter unterstützt — der Verwendung. Das war wiederum stark abhängig von der Zeitspanne, die eine Prämie nützlich sein könnte. Kalender wirkten z. B. im Vergleich zu Prämien wie z. B. Puzzles, viel besser zur Erreichung dieser Merkmale. Allerdings war am Ende des Monats die Werbung grenzwertig. In der Zeit vor dem Fernseher und Social Media, erfüllten Schreibmaschinen-Firmen am besten Ansprüche indem man potenzielle Kunden, vor allem in Büros, dauerhaft nützliche Prämien, wie Briefbeschwerer und Prämien, wie die hier diskutiert gab: Lineale bedruckt mit dem Namen des Unternehmens, mit Werbung und häufig Bildern der Maschinen.

Das Fox-Lineal ist selbst Teil einer größeren Kategorie, Lineale, d.h. scharfe Instrumente waren ursprünglich gedacht, um das Zeichnen von geraden Linien zu erleichtern. "Lineale", im Gegensatz zu "Linealen" nicht länger als 18 Zoll (45 cm), wurden normalerweise "Schreibtisch-Lineale" genannt. Obwohl die ersten Lineale bereits vor fünf Jahrtausenden erschienen wurde das Schreibtischlineal wurde in Großbritannien und Nordamerika um das Ende des 18. Jahrhunderts und Anfang des 19. Jahrhunderts eingeführt. Alle Lineale haben einen geraden Rand und Zahlen entlang einer gedruckten oder eingeritzten Skala. Einige sind auch für den Einsatz in Rillen und Falten von Papier geeignet und unterstützen das Zerreißen von einem Blatt Papier in kleinere Quadrate oder Rechtecke. Die letztere Funktion wird oft durch des Lineals mit einer Metallkante unterstützt. Während der meisten Zeit des ersten Jahrhunderts nachdem sie eingeführt wurden, waren sie in der Regel aus Holz und manchmal aus Elfenbein oder Knochen. Beginnend am Ende des 19. Jahrhunderts, wurden zusätzliche Materialien verwendet, einschließlich Zelluloid, oder andere haltbarere Formen aus Kunststoff und Metalle wie Messing oder Aluminium.

In den Vereinigten Staaten wurden die meisten hölzernen Lineale hergestellt, in New England und im Norden New Yorks, Bereiche, wo sich Menschen mit Fähigkeiten der Linealherstellung aus Großbritannien niederließen. Während dieses ersten Jahrhundert war die ideale Charakteristik des verwendeten Holzes der Widerstand gegen die Expansion und Kontraktion als Reaktion auf Feuchtigkeit und Temperatur, wodurch eine genauere Messung und gerade Linien gegeben waren. Das ideale Holz, das diese Anforderungen erfüllt war Buchsbaum, ein hartes, feinkörniges Material aus einer immergrüne Pflanze aus der Gattung der Boxus. Während die Verwendung der hölzernen Lineale zur Werbung planlos im frühen 19. Jahrhundert begann, entstand die mit eingepprägter hölzerner Werbung um 1880 durch Henry D. Beach, einem erfahrener Drucker und

Zeitungs-Besitzer, durch die Nutzung einer Druckmaschine um eine Nachricht mit einer Skala auf Latten zu bedrucken.

Einer der frühesten und wichtigsten Unternehmen, die diese Technologie und Strategie erfolgreich im Einsatz hatten war der amerikanische Herstellung Concern of Falconer, New York und später Jamestown, New York. American, die es noch gibt, fing 1907 an Lineale zu machen. Die anderen großen Hersteller sind Tag und Miller (1886 gegründet und später die National Advertising Co.) in Seneca Falls, New York und Wescott (später Wescott-Juwel), auch aus Seneca Falls. Da die ersten beiden dieser Unternehmen Pioniere in der Fertigung von Linealen waren, um Schreibmaschinen (wie auch andere Holzprodukte) zu bewerben und dominierte auf dem Gebiet der Herstellung der hölzernen Werbelineale, konzentriere ich mich zunächst auf ihre Produkte.

Wie wir gesehen haben, war die amerikanische Manufacturing Concern nicht das erste Unternehmen, das Werbelineale produzierte. Jedoch begann die systematische Herstellung und Vermarktung von Linealen in den späten 1880er Jahren, der Zeit, als Schreibmaschinen ein wesentlicher Bestandteil der Büros wurden. Beachten Sie, dass die Lineale für Werbung in der Regel nicht so präzise wie zum Verkauf bestimmte waren, und so war die Art des Holzes oft billiger und weniger feuchtigkeitsbeständig als Buchsbaum. Die Innovation der Unternehmen, aufbauend auf dem Beach-Modell war es Lineale zu identifizieren und zu vermarkten als reguläres Medium, um Produkte und Dienstleistungen nicht nur lokal, sondern auch auf nationaler Ebene zu bewerben. Sie machten ihre Innovation zu einem Zeitpunkt, als die Anzahl der Büros und die Größe schnell wuchsen. Die Nachfrage für Schreibtisch-Lineale und größeres Büro-Lineale erhöhte sich in Bezug auf diese Realität. Wescott profitierte von dieser Zunahme der Nachfrage und betonte die Produktion von Linealen als Präzisionsteile und nicht als ein Wegwerf-Produkt. Ein anderes Geschäftsmodell, um Gewinn aus dem Verkauf der Lineale zu erzielen, sahen American and National Advertising Co. mit dem Vertrieb an Werbeagenturen. Hier ist beispielsweise ein Lineal, das auch ein Brieföffner ist, produziert von American

In diesem gleichen Milieu in dem Büros expandierten, wuchs die Nachfrage nach Schreibmaschinen rasant – und die Schreibmaschine-Macher erfragten diese und einige andere Firmen, um Werbung auf Linealen für ihre Maschinen zu produzieren. Das früheste erhaltene Beispiel ist von der amerikanischen Concern Company auf der Werbung eines Schreibtisch-Herrschers steht.

Die beiden frühen Holz-Lineale, die hier dargestellt wurden waren von der National Advertising-Co. Beide werben für Blick Schreibmaschinen. Die erste wurde um 1900 von der Blickensderfer Manufacturing Co. selbst beauftragt, und ist zwar selten, ist aber die am häufigsten gefundene die für Blicks wirbt. [Abb. 9 a und b; zwei Spalten breit] Die zweite, die Blicks umfasst, umfasst auch Modelle von Fox und wurde etwa 1907 für einen Agenten in San Francisco gemacht. Viele hölzerne Lineale, mit Werbung, für Schreibmaschinen, die überlebt haben müssen nicht den Namen des Linealherstellers haben. Ein Beispiel ist diese frühe (ca. 1905) Maßnahme um Royal-Bar-Lock zu verkaufen. Obwohl es als eine Prämie im Vereinigten Königreich genutzt wurde, wurde es in den USA gemacht. Dies ist wahrscheinlich das Ergebnis der Tatsache, dass die Columbia Typewriter Co. in den USA noch die Royal Bar-Lock-Produkte hergestellt hatte. Ein weiteres Beispiel für ein hölzernes Lineal mit nicht identifizierten Hersteller ist diese Kreation von 1912 für eine Druckerei in Stamford, CT, einem Händler der Wellington #3.

Im letzten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts, wurden die Macher der hölzernen Lineal für Schreibmaschinenwerbung mit der Konkurrenz von den Herstellern von Werbung für Produkte, die aus einem neuen Material gefertigt: Zelluloid, konfrontiert. Das Mediums mit niedriger Festigkeit und unbekannter (zum Zeitpunkt der Einführung) Haltbarkeit war für viele Werbetreibende von Offset-Druck von Vorteil wegen größerer Schönheit, vor allem als eine Imitation des teuren Elfenbein und niedrigeren Kosten. Das erfolgreichste dieser Unternehmen waren Bastian Brothers aus dem Hinterland New York wie die Holz-Lineal-Unternehmen (in diesem Fall in Rochester), und Whitehead & Hoag aus Newark, New Jersey. Bastian verwendete seine Lineale um sein neues Produkt, wie dieses faltbaren Beispiel ab 1905 zu fördern und eine Manifestation des Erfolgs kann man in diesem Beispiel einen für Hammond Typewriter Co. sowie sein Modell 5 im nächsten Jahr sehen. Das Hammond-Teil zeigt, dass Zelluloidlineale den Vorteil der Verwendung von aufmerksamkeitsstarker Farbe vor einem weißen Hintergrund haben. Dies kann auch in diese Prämie von Whitehead und Hoag gesehen werden, ein Unternehmen, das vor allem bei Sammlern von Zelluloid Werbung für seine wirtschaftlichen und politischen Pinbacks bekannt wurde. Es ist ein kombinierter Lineal und Löscher für die Jewett 1900. Jedoch ist die Farbe bei Zelluloid von Vorteil wie bei diese polychrome Prämie von 1910, ein Kalender für Smith Premier #10 mit einem kleinem 3-Zoll-Lineal für die Tasche. Nach 1920 verdrängten haltbarere Formen aus Kunststoff das Zelluloid schnell als Medium. Eine späte Version der Schreibmaschine Werbung ist diese ca. 1965 von IBM.

Nicht so haltbar wie Holz oder Zelluloidlineale, waren Papierblotter, die Lineatur-Skalen enthielten, einen gemeinsamen Werbeträger, und noch weniger teure Möglichkeit zum Erstellen von bunter Prämien. Hier, zum Beispiel von Anfang 1900 für die Bar-Lock im Vereinigten Königreich.

Metall war das Medium, das eine hohe Haltbarkeit für Lineale mit den Vorteilen der geringe Empfindlichkeit gegenüber Feuchtigkeit, geringen Verschleiß im Einsatz zusammen mit der Anwendung der Chromolithographie kombiniert. Das am häufigsten verwendeten Metall bei der Herstellung von Lineale war das relativ leichte Stahlblech. Während ursprünglich benachteiligt durch die Kosten, waren lithographierte Metalllineale wichtige Prämien bis zum Ende der großen Vermarktung von Schreibmaschinen. Die frühesten dieser Prämien ist das Lineal der American Writing Machine Co. Anfang 1886-1888 zur Förderung seiner Caligraph #2, über seine Verwendung, Linien zu zeichnen, konnte es Papier falten und reißen und in einem geschlossenes Buch als Seiten- Marker und in einem offenes Buch als Linien- Marker verwendet werden. Es wurde von Kellogg & Bulkeley, Lithografen, aus Hartford, Connecticut, der gleichen Stadt, wo der Hersteller die Caligraph waren, gemacht. Ein frühes Blech-Lineal ist dieses 1909 von wie Co., von einem Hersteller von Farbbänder für Schreibmaschinen und Kohlepapier. der Hersteller ist nicht markiert. Es ist eine multifunktionales, mit einer Funktion um Papier zu markieren und reißen und einschließliche eines Kalenders. Schließlich gibt es die "Jalousie" Form der Metall-Lineale, eine häufige Prämie von lokalenn Schreibmaschine- Unternehmen aus der Mitte des 20. Jahrhunderts. Die Form ist noch dünner und leichter als die früherer Metall-Lineale. Darüber hinaus sind sie praktisch immer in eine oder mehrere Farben auf einem weißen Hintergrund. Ein klassisches Beispiel ist dieses von ca. 1966 von einem Olympia-Schreibmaschinen-Distributor aus Minneapolis-St. Paul, Minnesota.

**Umgestaltete New Modell:
Die ursprüngliche Crandall Nr. 4
von Greg Fudacz**

In der Ausgabe der ETCetera (Nr. 40) vom September 1997 brachte Peter Weil unsere kollektive Aufmerksamkeit auf einen Crandall-Handel-Katalog, der eine Universal Crandall Nr. 3 Schreibmaschine und eine noch zu findende Crandall Nr. 4 Schreibmaschine vorstellte. Vor September 1997 war der Gemeinschaft nur die Crandall Visible Nr. 4 mit dreireihigen Universal-Tastatur, über Sears & Roebuck, verkauft, bekannt. Peters Entdeckung beschrieb jedoch eine völlig andere Nr. 4. Es war ein "renovierten" New Model, das man als die ursprünglichen Crandall Nr. 4 von ca.1898 bezeichnen kann.

18 Jahre danach hat es diese original Nr. 4 endlich in die ETC geschafft. Es war keine besonders spektakuläre Geschichte. Ich erwarb es einfach von einem Sammler (der anonym bleiben möchte), der sie vor über einem Jahrzehnt bei einem Antiquitätenhändler gekauft hat. Wie sich herausstellte, ist dies nicht das erste Beispiel, das gefunden worden ist. Es gibt eine andere, die derzeit in der Breker-Auflistung vorhanden ist. Brekers ist Nr. 40.176 und meine ist Nr. 40.490.

Es sollte erwähnt werden, dass das Milwaukee Public Museum ein drittes Beispiel besitzt. Die KatalogNr E44478 wird einfach gekennzeichnet als eine "Crandall Nr. 4." Wir können nicht endgültig sagen, was es ist (oder nicht). Da gibt es kein Foto davon gibt, kann ihre Seriennummer nicht festgestellt werden.

Der Crandall-Katalog sagt dazu:

" Wir studieren ständig die Bedürfnisse des Marktes und haben festgestellt, dass viele nicht die hohen Preise für die führenden Typenhebel-Maschinen bezahlen können. Um diese Bedingungen zu erfüllen bieten wir eine umgestaltete Crandall Nr. 1 zu \$ 30. Dies ist die billigste Tastatur-Maschine auf dem Markt. Wir verkaufen auch unsere neuen Modell Crandall Nr. 2 zu 50 \$. Unsere Nr. 4 Crandall zu 65 \$ ist unser neuestes Produkt. Es ist praktisch unsere umgebaute Maschine Nr. 2 und ist die einfachste Maschine, die wir produzieren. "

Komplizierter macht es ist ein britische Werbung aus der Kerschbaumer-Sammlung, die eine Crandall als die Cosmopolitan bewirbt. Ob die Cosmopolitan der New Model oder der originalen Nr. 4 ähnlicher war, ist schwer zu sagen. Immerhin wurden nach dem Katalog beide Maschinen gleichzeitig verkauft. Eine Cosmopolitan wurde noch nicht entdeckt.

Deutsche Underwood von Monica Schroeder

Schreibmaschinen, gegeben an Freunde sind zwei Geschenke in einem. Der Beschenkte erhält eine Maschine und seine Geschichte. Im vergangenen Jahr schenkte mir ein lieber Freund, der meine Affinität für Underwood Maschinen kennt, eine Deutsche Underwood. Ich hatte noch nie von so etwas gehört, bis wir über die Mercedes-Underwood-Fusion und seine Schöpfung zu sprechen begannen.

1906 begann eine Firma namens Mercedes ihren ersten Ausflug in die Maschinenwelt mit einem Rechner namens Mercedes-Euklid. Dr. Gustav Mez siedelte die Fabrik für Euklid von Berlin nach Zella-Mehlis in Thüringen um und es begann, was wir jetzt wissen, die Mercedes-Werke als Schreibmaschinen- Hersteller. Der zwanziger Jahre

brachten die Wirtschaftskrise nach Deutschland und das Unternehmen scheiterte trotz Carl Schlüns' Mercedes Elektra. Gegen Ende der zwanziger Jahre begann Mercedes Gespräche mit Underwood Elliot Fisher, die zu einer Fusion mit der Firma im Jahre 1931 führten. Im August 1931 brachte Mercedes seine erste Portable heraus, eine in den USA hergestellte, umbenannte Underwood Junior.

Carl Schlüns besuchte Underwood im Herbst 1932 und holte einige Designs zurück nach Deutschland. Bald kam das Modell 33, in Deutschland hergestellt, auf dem Markt im Juni 1933.

Aber Underwood vergaß nicht, dass sie eine Hand darin hatten. Später in den dreißiger Jahren nahm Underwood die von Mercedes gebauten Maschinen, die einfach Underwoods geänderte Entwürfe waren, und verkaufte sie als die Deutsche Underwood (mit ein paar weiteren Änderungen am Entwurf). Im Wesentlichen begannen alle Entwürfe bei Underwood, technisch gesehen ist es eine Underwood Schreibmaschine, aber die Maschine ist fast genauso wie die Mercedes Prima. Es gibt ein paar Variationen über das Design. Zum Beispiel: die Deutsche Underwood hat weniger Kurven als die Prima und keine Kurven auf dem Rahmen um die Seiten der Farbbandhalterungen.

Georg Sommeregger hat zwei Arten von Deutsche Underwood identifiziert. Eine hat ein einfaches einzeiliges Logo auf dem Papierblech hat Schrumpflack und Glastasten; Sommeregger hat Seriennummern von 17031 bis hin zu 19285 (alle ab 1934 wenn das serielle Nummerierungssystem dem der anderen Mercedes-Portables folgt) gefunden. Meine eigene Maschine ist ein Beispiel des zweiten Stils, mit ein zweizeiliges Logo, glänzendem Lack und Kunststofftasten; Sommeregger hat Seriennummern von 50873 bis hin zu 107757 (die von 1934 bis 1937 datieren würden) gefunden.

Die Fusion von Underwood und Mercedes ist sehr kompliziert und in einigen Fällen ist es schwer zu unterscheiden, wo Underwood begann und Mercedes endete. Haben Underwood die Deutsche Underwood für mehr Bekanntheitsgrad auf dem deutschen Markt beschriftet, oder fand Underwood einen höheren Level in der Qualität von Mercedes und beschloss, dies zu nutzen? Das ist etwas, was nur ein Benutzer möglicherweise sagen könnte.

Die Schreibmaschine: Eine graphische Geschichte der geliebten Maschine, von Janine Vangool Bewertet von Christine Freeman

In den 1960er Jahren verkaufte mein Vater Geflügel-Versicherungen von seinem Büro in einem historischen Gebäude, das Inspiration für Dashiells Roman Die Spur des Falken war. Das Gebäude hatte alles — Flure und Böden mit schwarzen und weißen Marmor, einen kraftvollen Aufzug und

frisch polierten Messingbriefkästen. Der ganze Ort roch nach Zigarettenrauch, und hinter den Fenstern und Türen hörte man die Büromaschinen. Besuche im Büro waren selten und aufregend. In seinem Büro würde Pop sein perfekte Monoton verwenden, mit einem Tonband Diktiergerät zum Aufzeichnen von Korrespondenz und alles, was er hoffte, dass seine Sekretärin, Carol, ihm geben würde. Es war eine Welt von Rauchen, diktieren und Sitzungen. Und einen Drink an der Bar nach der Arbeit. Es schien ziemlich glamourös, und ich konnte nicht warten, so etwas selbst zu tun.

In den 70er verkaufte Pop Zimmer 621 für mein altes Schlafzimmer, und alle seine Büro-Rechner kamen nach Hause mit ihm. Plötzlich konnte ich die Audio-"The Courtship of Eddie's Father" mit seinem Diktiergerät aufnehmen und meine Hände auf seine Rechner und Schreibmaschine bekommen. Ach glücklicher Tag! Ich würde an seiner Schreibmaschine zu sitzen und so tun, als wusste ich, was ich tat. Aus dem Fernsehen erfuhr ich, dass es "der schnelle braune Fuchs springt über den faulen Hund"(the quick brown fox...), und ich wusste von meiner Mutter (Sekretärin in ihrem Garten Verein), dass ich den kreisförmigen Radierer verwenden kann um einige von meinen Fehlern zu entfernen.

Dies ist, was meine Leidenschaft für die Schreibmaschine antreibt. Für mich ist es das Geheimnis der 1960er Jahre der Klang des Metalls, der Duft von Maschinenöl, Zeiten, Kindheit. Schriften sollten wir wiederbeleben.

Alle diese kam zurück als ich einen Blick auf The Typewriter: A Graphic History der geliebten Maschine. Janine Vangool verwendet ihren Hintergrund in Grafik-Design um ein Buch zu erstellen, das dem Leser ein schönes und vor allem intensives Erlebnis gibt. Luxuriöse Aufmachung und exotische Maschinen jeder Dekade sind mit Vangools Sammlungen von Ephema und Zubehör durchsetzt.

Die Breite ihrer Kollektionen wird Sammler, neue und alte begeistern. Abgestumpfte Schreibmaschinen-Sammler wie ich genießen alle Aspekte des Sammelns an einem Ort, herrlich illustriert. Mid-Career-Sammler lieben das Buch für seine Fähigkeit, ihnen, mehr Möglichkeiten im Zusammenhang mit Schreibmaschinen sammeln zu zeigen. Geschichtsfans und Studenten werden die alte Reklameanzeigen, die manchmal mehr über Menschen als Produkt zeigen, interessieren. Meiner Meinung nach ist es das wesentliche Buch über visuelle Geschichte der Schreibmaschinen- Kultur. Andere Bücher teilen mehr Geschichte und mehr Tiefe, aber dieses Buch ist dasjenige, das Sie träumen macht.

The Typewriter ist ein 336 Seiten, 9 x 11 Zoll, Hardcover Buch, mit über 900 Bilder. Es kann für \$45 bei uppercasetyewriter.com bestellt werden.